

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 169.

Neuenbürg, Samstag den 24. Oktober

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Infektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthliches.

Neuenbürg.

#### Bewerber-Aufruf.

Die Bewerber um die erledigte **Oberamtsgeometerstelle** in Welzheim haben sich innerhalb 14 Tagen

bei dem **R. Steuerkollegium** zu melden.  
Den 21. Oktober 1885.

R. Oberamt.  
Rehle.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Der **Amtsversammlungs-ausschuss** hat am 16. d. Mts. beschlossen, die Kosten der **Formulare** zur Ausführung des **Unfallversicherungsgesetzes** zunächst auf die **Amtspflege** zu übernehmen.

Demgemäß sind heute sämtlichen **Ortsvorstehern** die **Formulare** zu **Unfallanzeigen** durch die **Post** zugesendet worden. Dieselben sind in der **Registratur** anzubewahren und je nach Bedarf den **Betriebsunternehmern** unentgeltlich zu verabsolgen.

Die weiteren in dem **Ausschreiben** vom 14. d. Mts. bezeichneten **Formulare** werden den **Ortsvorstehern** demnächst zugesendet werden.

Den 22. Oktober 1885.

R. Oberamt.  
Rehle.

Revier Wildbad.

Wegen nicht rechtzeitig geleisteter **Zahlung** werden am

**Samstag** den 24. Oktober  
vormittags 8 Uhr

auf der **Revieramtskanzlei** 47 **Nm. Nadelholz-Ausschuss-Scheiter** und **Prügel** aus **Bordere** und **Hintere Langsteig** wiederholt verkauft.

Revier Hofstett.

#### Akkorde

über die **Beifuhr** und das **Zerkleinern** von ca. 200 ehm. **Apliten** aus dem **Bruche** bei der **Sprollenmühle**, von 45 ehm. **Gneus** aus dem **Bruche** bei der **Kälbermühle**, von 76 ehm. **Sandsteinen** aus dem **Frohnwald** und von 16 ehm. **Muschelkalk** von **auswärts**, sowie das **Brechen** des **Gneuses** bei der **Kälbermühle**, findet

**Montag** den 26. Oktober  
vormittags 10 Uhr

in der **Kälbermühle** statt.

Calmbach.

#### Marktstand-Verpachtung.

Am nächsten **Simon- und Juda-Markt** den 28. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr werden die hiesigen **Marktstände** auf die nächsten zwei Jahre, resp. 4 **Märkte** wieder verpachtet.

Den 21. Oktober 1885.

Schultheißenamt.  
Häberlen.

#### Verkauf von Obstbäumen.

In unserer **Baumschule** am **Bahnhof Pforzheim** werden am

**Mittwoch** den 28. d. Mts.

im öffentlichen **Auffstreich** und gegen **bare Bezahlung** verkauft:

- 1000 Stück **Apfelhochstämme** von verschiedenen **Sorten**,
- 150 " **Birnhochstämme** desgleichen
- ca. 100 " **Halbhochstämme** (**Apfel**),
- ca. 140 " **Zwerg-Obst** (**Birn** auf **Quitten**),
- ca. 30 **Spalier** (**Birn** auf **Wildlingen**).

Der **Verkauf** beginnt **vormittags** 10 Uhr.

Pforzheim den 20. Oktober 1885.

R. Betriebsbauamt.  
Keller.

Neuenbürg.

#### Bewerberinnen-Aufruf.

Die hiesige **Gemeinde** beabsichtigt für den **Unterricht** in **weiblichen Handarbeiten** an der hiesigen **Volksschule** eine **geprüfte Arbeitslehrerin** in diesem **Herbst** anzustellen und läßt hiemit an solche **Lehrerinnen**, welche **befähigt** sind, **methodischen Unterricht** zu erteilen, den **Aufruf** ergehen, sich **spätestens** bis 31. Oktober

unter **Angabe** der **persönlichen Verhältnisse** und unter **Einsendung** der **erforderlichen Nachweise** zu melden. Der  **feste Gehalt** besteht in **500 M** an **Geld** nebst **frei Logis**, wobei noch **weitere Einnahmen** mit etwa **150 M** **wahrscheinlich** sind.

Den 20. Oktober 1885.

Das **gemeinschaftliche Amt**.  
Stadtpr. **Cranz**. Stadtsch. **Vu b**.

Schwann.

#### Jagd-Verpachtung.

Am **Mittwoch** den 28. d. Mts. **vormittags** 10 Uhr

wird auf dem **Rathause** die hiesige **Gemeindejagd** auf mehrere Jahre **verpachtet**.

Den 21. Oktober 1885.

Schultheißenamt.  
Böhlinger.

### Privatnachrichten.

Pforzheim.

Aus der **Konkursmasse** des **Kaufmann** **Max Schill** von hier werden

**Mittwoch** den 28. d. Mts.

**vormittags** 9 Uhr u. **nachmittags** 2 Uhr in dem **geheizten untern Saal** des **Gasthauses zum goldenen Ochsen**, **östliche Karlsfriedr.-Str. Nr. 74** folgende **Gegenstände** öffentlich gegen **Barzahlung** **versteigert**:

**Futtergaze**, **Strickgarn**, **Frauenhalstücher**, **wollene** und **baumwollene Hemden**, **Leinen- und Baumwollentuch**, **Unterrockstoffe**, **Corsetten**, **Schürzen**, **Schurzzeug**, **Damenhandschuhe**, **weiße Muffe**, **Frauenhemden**, **Kinderhemden** **Bettjacks**, **Unterhosen**, **Wolle** und **Baumwolle**, **Eisgarn**, **verschiedene Band**, **Strümpfe**, **Kinderkappen**, **Badhosen**, **Frauenhauben**, **Leibwärmer**, **Kinder- und Frauenstöße**, **Hemdenbrüste**, **Brusteinzüge**, **Schleier**, **Kinderkittel**, **Hosenträger**, **Steck**, **Strick- und Nähadeln**, **Manchetten**, **Frauen- u. Herrenkragen**, **Kravatten**, **Kinderschürzen**, **Shawlchen**, **Trieler**, **Barben**, **Neze**, **Krausen**, **Garnituren**, **Taufhauben**, **Galanteriebrosche**, **1 Marktstand** mit **Blache**, **1 Pritschenwägele** und **2 Marktlisten**.

Ich mache **darauf aufmerksam**, daß es meistens **Damenartikel** für den **Winterbedarf** sind und **lade** daher **liebhaber** **ergebenst** ein.

Den 22. Oktober 1885.

Der **Konkursverwalter**.  
G. Kramer.

#### Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg** **Mittwochs** u. **Sonntags**, von **Havre** **Dienstags**



mit **Post-Dampfschiffen** der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

**Auskunft** und **Ueberfahrtsverträge** bei **W. G. Blais** in **Neuenbürg**, **W. Waldmann** in **Herrenalb** und **E. Schobert** in **Wildbad**.

Neuenbürg.

**Brillen**, **Zwicker**, **Thermometer**, **Wasserwagen**

empfehlst billigt

E. Weif.



P f o r z h e i m .

Herbst- und Winter-Saison 1885/86.

Sämtliche Neuheiten in

# Damen-Kleiderstoffen

mit den Bezug-Artikeln

## Pelusche, Seide, Sammt und Nonpareils

sind in großer Auswahl eingetroffen. Ebenso empfehle ich ein reichhaltiges Sortiment in

## Regenmantelstoffen, Pelusche, Sealskins u. Krimmer

für Damenmäntel in schwarz und farbig. Zahlreichem Besuche sehe entgegen

### Ludwig Becker, vorm. Ch. Erhardt.

P. S. Muster-Kollektionen stets gerne zu Diensten.



### Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Post-Dampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigen Preisen

Der concess. Agent:

**Fr. Bizer, Neuenbürg.**

### Reeller Ausverkauf.

Um mit meinem

## Tuch- und Wollen-Lager

möglichst rasch zu räumen, gebe solches, nur gute Ware, wie ich's schon 35 Jahre führe, zum Selbstkostenpreis und lade zur gefälligen Abnahme freundlichst ein

Wildbad.

**Christoph Müller.**

### Limburger Käse

feine, schnittreife Ware in Kisten von 9 Pfd. netto Mk. 8,20 zollfrei und franco. pr. Bahn ab hier, verzollt gegen Nachnahme. Originalkisten ca. 75 Pfd. netto pr. Ztr. M. 22 Halbe Kisten ca. 35 Pfd. netto pr. Ztr. M. 24

### Holsteinischer Holl. Käse

in Läiben von ca. 10 Pfd., pr. Pfd. 40 Pfg. franco und verzollt. Bahnsendungen per Pfd. 26 Pfg. ab hier gegen Nachnahme.

### Margarin-(Spar-)Butter

Margarin-Tafelbutter pr. Fass 8 Pfd. Netto Mk. 8. „ Kochbutter Ia „ „ „ „ 6.30 „ „ „ „ „ „ 5.70 franco und zollfrei gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 3 Colli von einer Sorte pr. Colli 20 Pf. billiger.

Ottensen a. d. Elbe.

H. Kreilmeyer,

A. L. Mohr Nachfgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

Neuenbürg.

## Rockwolle

in verschiedenen Farben empfiehlt

W. Röß.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:

## Rote Kreuz-Lose

à 5 M. u. 30 J für Porto u. Liste

5 Lose für 25 M

franco Liste u. Porto.

Ziehung: 2. u. 3. November.

Nur Barggewinne ohne Abzug.

150,000, 75,000,

30,000, 20,000,

5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à 1000

500 à 100, 3000 à 50 M versendet

**E. Calmann,**

Hamburg, Neuenwall 92.

## Ein Laufmädchen,

das Gelegenheit findet, in der Küche und im Haushalt etwas zu lernen, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei J. A. K. Meeh.

Neuenbürg.

### Futterschneidmaschinen

### Maschinenmesser jeder Größe,

### Güllerpumpen,

### Mühl- und Sauchsägen

empfehlen

**Christian Geuzle,**  
Bindenmacher.

Bei Chr. Schömperlen in Lahr ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

### Der Vetter vom Rhein

Kalender für 1886. 8. Jahrgang.

Preis 30 J.

Der Kalender enthält interessante Original-Erzählungen ernstern und heiteren Inhalts, Gedichte und Scherze und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Das blaue Band oder die Brüder vom Döbelhof. — Karl v. Gerock. Mit Porträt. — Des Pfarrers Schlittensfahrt. — Nr. 97, der englische Buchteber. Eine Ausstellungs- und Gewinn-Geschichte. — Wolf's le Beaja. — Der Schleifermichel. — Der Tintengeist. — Wie einem das Duellieren vertrieben wurde. — Wie der Weinwirt Plancher Dr. philosophiae wurde. — Die Söhnerin. — Rätsel. — Weltbegebenheiten. Mit 9 Bildern: Erbgroßherzog Friedrich von Baden und Prinzessin Hilda von Nassau. Dr. Nachtigal. Rud. Bugge. Fürst Bismarck. † Polizeirat Kumpff. Cleveland, Präsident von Amerika. Prinz August von Württemberg. Franz Abt. Alfred Brehm etc. etc.



Einige Litter

### Heidelbeergeist

gesucht. Verkäufer von solchem wollen ihre Adresse bei der Exped. d. Bl. abgeben.

### Kronik.

#### Deutschland.

An einer Beilegung des Carolinenstreites zweifelt man in Berliner wohlunterrichteten Kreisen nicht mehr. Doch soll in Berlin trotzdem eine gewisse Verstimmung gegen die Art und Weise herrschen, wie das spanische auswärtige Amt die Verhandlungen führt und dieselben in die Länge zu ziehen bemüht ist.

Berlin. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Zusammensetzung der Ausschüsse des Bundesrats für die Session 1885, wie folgt, gebildet: I. Ausschuss für das Landheer und die Festungen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Coburg und Gotha. II. Ausschuss für das Seewesen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg. III. Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig. IV. Ausschuss für Handel und Verkehr: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Großherzogtum Sachsen, Hamburg. V. Ausschuss für Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Preußen, Königreich Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogtum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Lübeck. — Stellvertreter Württemberg. VI. Ausschuss für Justizwesen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Lübeck. VII. Ausschuss für Rechnungswesen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig. VIII. Ausschuss für die Auswärtigen Angelegenheiten: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin. IX. Ausschuss für Elbfisch-Lothringen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig. X. Ausschuss für die Verfassung: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meiningen. XI. Ausschuss für die Geschäftsordnung: Preußen, Bayern, Württemberg, Hessen, Großherzogtum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt. — Ausschuss für das Eisenbahn-Gütertarifwesen: Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg.

In Berlin starb am 21. ds. der seit langen Jahren pensionierte General der Infanterie v. Prittwitz und Gaffron. Er trat 1813 als Freiwilliger in das preuß. Ingenieurkorps und ward Sept. d. J. Offizier bei der Festungskompagnie in Glatz. 1815 wurde er zum Okkupationskorps nach Frankreich versetzt, 1818 als Hauptmann zum Festungsbau nach Koblenz, 1824 Adjutant des Chefs des Ingenieurkorps, 1828 Festungsbaudirektor in Posen, dann, 1841 nach Ulm und von da nach Rastatt in gleicher Eigenschaft; auch wurde unter seiner Leitung der militärische Teil der Burg Hohenzollern wieder hergestellt. 1870—71 während des deutsch-französi-

Kriegs war er Gouverneur von Ulm. Er war vielseitig gebildet und geistvoll, dabei rastlos thätig.

Aus der Reichshauptstadt. Der Häuserbau für Kamerun scheint in Berlin sich zu einem eigenen Industriezweig ausbilden zu wollen, denn, wie die Boss. Z. erfährt, ist eine dortige Fabrik schon seit längerer Zeit ausschließlich mit der Herstellung von Wohngebäuden für unsern Koloniebesitz beschäftigt.

Der 29. Oktober giebt der französischen Kolonie, d. h. den französisch-reformierten Gemeinden in Brandenburg-Preußen, Gelegenheit, ein seltenes Fest zu feiern, nämlich den Tag der zweihundertjährigen Wiederkehr des bedeutungsvollen Ediktes von Potsdam, durch welches Friedrich Wilhelm der große Kurfürst von Brandenburg den in Frankreich seit der Aufhebung des Ediktes von Nantes am 18. Oktober 1685 in immer größere Not und Bedrängnis geratenen Reformierten in Frankreich gastfrei seine Staaten öffnete.

Bremen, 20. Oktober. (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Rettung aus Seegefahr.) Herr Hafenmeister Polack in Cuxhaven berichtet: Am 15. d. Mts., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. wurde mir gemeldet, daß eine englische Tjalk auf dem Osterhörner Stad festgeraten und voll Wasser gelaufen sei; der Kapitän habe sich mit 2 Mann im eigenen Boote nach Cuxhaven begeben, doch sei der Steueremann an Bord zurückgeblieben. Mittlerweile hatte sich der seitherige O.N.O. Wind zum Sturm gesteigert, es lief eine hohe See, die Befürchtung lag nahe, daß das gestrandete Schiff ausbrechen oder kentern würde, weshalb das Rettungs-Boot „Esther“ gegen 9 Uhr zur Rettung des Steuermanns abging. Gegen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr war die Rettung gelungen. Das verunglückte Schiff war die englische Tjalk „Niele“, Kapit. Edminstone, mit Eisen von Hamburg nach England bestimmt. Derselbe berichtet ferner: Am 16. d. Mts. mit Tagwerden erblickte die Besatzung der Lootsen-Galiote „Johann Heinrich“ in der Nähe der roten Tonne 2 Personen in dem Mast eines gesunkenen Schiffes. Das auf der Galiote stationierte Rettungsboot fuhr daher sofort ab und befreite die Notleidenden gegen 7 Uhr aus ihrer gefährlichen Lage. Das gesunkene Schiff war die deutsche Tjalk „Grejelina“, Kapitän Willms, mit eisernen Röhren von Weile nach Hamburg bestimmt. Die Tjalk war am 15. abends bei heftigem O.S.O. Wind plötzlich leck geworden und gesunken, das Schiffsboot war bei der Katastrophe zerschellt und nur mit genauer Not hatte sich die Besatzung in den Mast flüchten können, wofelbst sie 12 Stunden lang, den Tod vor Augen auf ihre Rettung warten mußte. Herr Strandvogt Halliger in Bing auf Rügen berichtet: Am 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr, wurde mir durch den Fischerknecht Wessel aus Neu-Mutran die Nachricht gebracht, daß ein Schiff in der Nähe von Proxa gestrandet sei. Ich rief sofort die Mannschaft unseres Rettungsbootes „Dr. H. A. Schuhmacher“ zusammen und ließ 8 Pferde vor den Wagen des Bootes spannen, da die Strandungsstelle ungefähr 1 Stunde von der Station entfernt und der Weg durch tiefen

Sand führte. Nachdem das Boot um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zu Wasser gebracht worden war, gelang es uns trotz des harten Ost-Sturmes und der hohen See, die aus 2 Personen bestehende Besatzung glücklich in das Boot und an Land zu bringen. Das gestrandete Schiff war die deutsche Schaluppe „Marie“, Kapitän Ramm, in Ballast von Istadt nach Bornholm bestimmt.

Braunschweig, 21. Oktober. Die Landesversammlung wählte heute einstimmig den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten. Sämtliche Mitglieder des Regenschaftsrates, sowie sämtliche Mitglieder der Landesverwaltung wohnten der Sitzung bei. Der Landtag wählte ferner eine Kommission von 3 Mitgliedern, welche sich zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht nach vorheriger Anfrage begeben soll. Am Schluß der Sitzung wurde noch gegenüber der Meldung eines auswärtigen Blattes nachdrücklich zu dem Protokoll konstatiert, daß sämtliche Abgeordnete anwesend waren und an der einstimmigen Wahl teilgenommen haben.

Bom Breisgau, 21. Okt. „Wenn die Landleute einmal etwas haben, so gilt es sicher nichts“ — so kann man jetzt täglich reden hören. Ueber die Menge des Weines kann man nicht klagen, aber über die Preise ohne Zweifel sehr, kaufte doch, wie berichtet wird, in Markelfingen bei Konstanz ein Händler ein Quantum Wein, sage und schreibe die Dhm für — zehn Mark.

#### Württemberg.

Am 22. Oktober sind es 40 Jahre, daß die erste württembergische Eisenbahnstrecke eröffnet wurde; es war die 3,70 km. lange Strecke von Cannstatt nach Untertürkheim. Der oben erwähnten Strecke folgte am 7. November 1845 die Strecke Untertürkheim—Obertürkheim und am 20. Novbr. desselben Jahres Obertürkheim—Eßlingen. Am 15. Oktober 1846 wurde Cannstatt—Stuttgart—Ludwigsburg, und am 14. Dezember 1846 Eßlingen—Plochingen eröffnet.

(Württemb. Landesverein für Bienenzucht.) Die Mitglieder des Landesvereins für Bienenzucht werden daran erinnert, daß mit dem Baummarkt, der am 27. Oktober d. J. von vormittags 9 Uhr an in der Gewerbehalle in Stuttgart abgehalten wird, ein Honigmarkt verbunden ist. Die Gläser oder sonstigen Gefäße, in welchen der Honig angeboten wird, müssen mit den Etiketten des Landesvereins versehen sein. Der aufgestellte Honig kann auch als Muster dienen, auf Grund dessen Bestellungen entgegengenommen werden.

Schwann, 20. Okt. Im Garten des R. Wagner, Bierbr. wurde dieser Tage während eines Baumjahres eine aus dem Feuerungsjahre 1816—17 stammende Gedächtnismünze gefunden.

Dieselbe zeigt auf dem Avers das Bildnis einer weiblichen Figur mit einem Säugling und einem größern Kinde und die Umschrift: O GIEB MIR BROD MICH HUNGERT und unten IETTON.

Der Revers enthält eine Wage mit 1 Gewicht und 1 Brod, dazwischen die Worte: 1 Maas Bier 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Kr. und 1 Pfd. 3 Loth 12 Kr., darunter eine Fruchtgarbe mit Anker und die Umschrift: VERZAGET



NICHT GOTT LEBET NOCH, am Schluß die Zahl 1816 und 1817.

Es ist dieser Fund der Erwähnung wert, da derartige Erinnerungszeichen nur noch wenige vorhanden sein dürften, also zu den Seltenheiten gehören.

**A u s l a n d.**

Die neuerdings auf der Balkanhalbinsel eingetretene friedlichere Wendung der Dinge hält erfreulicher Weise an und die Äußerungen der verschiedenen Kabinete lassen ebenfalls das Beste hoffen.

**Miszellen.**

**Ein Rückblick auf die spanische Inquisition.**

Von Dr. Alfred Steffens.

(Fortsetzung.)

Bei gewöhnlichen Verbrechen ist es Sitte, die Vollstreckung der Strafe in kurzem Zwischenraume auf die Publication des Endurteils folgen zu lassen; die Inquisition hebt ihre Schlachtopfer längere Zeit auf, um mit Hilfe ihrer ein heiliges Volksfest zu feiern und durch die Masse der Opfer zu imponieren!

Endlich sind es der Opfer genug; man hat rasch und fleißig gearbeitet, die Prozesse abgekürzt, Schuldige und Unschuldige verurteilt, denn es gilt ja, Gott eine große Menge Opfer zuzuführen und ihn durch den süßen Geruch verbrannter Kegerleiber zu erfreuen und zu erquicken! Die Unglücklichen erscheinen, sie tragen auf ihrem Haupte eine Mütze, welche ungefähr aussieht, wie eine Karrenkappe, in Form eines Zuckerrutes, genannt Coroja, Fackeln in der Hand und ein mit lächerlichen Teufelsfragen bemaltes einfaches Kleid, den Sanbunito. Diese bajazzoartige Vermummung soll dazu dienen, die Schlachtopfer vor ihrem Untergange dem Spott und dem Gelächter des Volkes preiszugeben. Es liegt in dieser Bloßstellung Unglücklicher eine wahrhaft teuflische Niederträchtigkeit, nur die verworfensten Buben sind solcher Schenßlichkeiten fähig.

Weiter bewegt sich der Zug unter dem Hohnlachen und den Spottreden des ihn umgebenden Pöbels zu einem großen Plateau, in dessen Mitte ein Plateau, mit Scheiterhaufen bedeckt, sich erhebt, dessen Umgebungen weithin mit hunderttausenden von neugierigen Zuschauern erfüllt sind. Neben den Scheiterhaufen, dort, wo das Schauspiel sich am besten überblicken läßt, erhebt sich eine mit wunderbarer Pracht ausgestattete Schaubühne; sie ist für die Glieder der königlichen Familie, welche durch ihre Gegenwart das heilige Fest der Kegerverteilung und den festlich frohen Tag verherrlichen will. Aller Glanz des Tages aber fällt auf den Großinquisitor, welcher in prangenden Gewändern auf erhöhtem Throne strahlt.

Die Beurteilten werden an die in der Mitte der Scheiterhaufen emporragenden Stangen gebunden, die Reuigen unter ihnen sind zuvor erdroffelt; die Flamme leckt an den Scheiterhaufen empor, ergreift die Schlachtopfer, tausendstimmiger Jubel des Volkes durchdringt die Luft, — bald sind Scheiterhaufen und Schlachtopfer zu

Asche gebrannt, die der Wind nach allen Seiten hin zerstreut; das verblendete Volk aber dankt für die Gnade, durch welche er wiederum Keger vertilgt hat. Durch eine feierliche Messe und eine bei der Zeremonie gehaltene Predigt erhält dieses ganze mordbrennerische Fest den Charakter eines Gottesdienstes.

Ich bin in der Beschreibung dieser grauenhaften Volksorgie, des Auto da fé kurz gewesen, weil dieser Gegenstand zugleich zu bekannt und zu entsetzlich ist, um spezieller behandelt zu werden; nur eine sich uns aufdringende Frage möchte ich noch zu beantworten suchen: Wie war es möglich, daß das spanische Volk seinen eigenen Henkern und Bütteln, den Mördern seiner Freiheit und Ehre zuzuschauete, daß es den Untergang seiner eigenen Söhne und Töchter, seiner besten, fleißigsten und wohlhabendsten Bürger mit Freuden begrüßte, daß es selbst seine Fesseln schmiedete und an dem Ruin seines Glückes und seiner Wohlfahrt eifrig mitarbeitete? Der gewöhnlich angenommene Satz, daß die Vernunft das Leben des Einzelnen wie der Völker regiert, ist hier offenbar in sein Gegenteil verkehrt, und jeder vernünftige Spanier hätte die Jahrhunderte hindurch, in denen die Inquisition bestand, zu jeder Stunde und an jedem Orte Spaniens mit höchstem Rechte das Wort Talbots anwenden können: „Unsinn, du siegst, und ich muß untergehen!“ — Erklärlich, leider nur zu gut erklärlich, ist diese Erscheinung durch den geisteszerrüttenen Einfluß hierarchischer Bestrebungen. Durch diese kam es in Spanien dahin, daß das Lügengewebe eines sophistischen Aberglaubens, ein System, dessen Albernheit jeder nur halb mit Vernunft Begabte ohne Anwendung besondern Scharfsinnes hätte sofort durchschauen müssen, als Kanon der religiösen Ueberzeugung galt. Und diesem blödsinnigen System sind Tausende zum Opfer gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

**Bulgaren.**

Sie ist eine schöne Provinz, ja eine der schönsten der europäischen Türkei, — jene Provinz, welche die Bulgaren innehaben, denn sie erstreckt sich vom Balkan bis zum schwarzen Meere und wird von einer Menge von Strömen, die sich meist in die Donau ergießen, bewässert. Auch fruchtbar ist die Provinz, sogar zum Teil überaus fruchtbar, und Wein und Getreide gedeihen im Ueberfluß; besonders aber liefern die Thäler einen so reichlichen Futterertrag, daß eine Menge von Viehheerden gehalten werden kann. Dessenungeachtet ist das Land spärlich kultiviert, und die Einwohner verstehen es keineswegs, die Vorteile, welche ihnen die Natur bot, ganz auszubeuten. Alles ist noch wenig entwickelt, so zu sagen bloß mit der Art oder dem Beil zugehauen. Dieselbe „Naturwüchsigkeit“ verraten auch die Häuser der Bulgaren, sie sind noch zum großen Teil Blockhütten mit Strohdächern, und man kann hieraus einen Schluß ziehen, wie es um die Sitten und Gebräuche, sowie um die Kenntnisse, die Aufklärung und die Bildung der Bewohner dieses schönen Landes steht.

Woher kommt es nun aber, daß die Bulgaren noch in der Zivilisation zurückgeblieben waren? Der Grund liegt darin, daß ihr Land einen Teil der europäischen Türkei bildet! Vor etwa tausend Jahren, d. h. zu Anfang des achten Jahrhunderts, drang ein Stamm des großen finnischen Volkes, welcher sich den Stamm der Bulgaren nannte, von seinen Sigen an der Wolga durch die Völkerverwanderung getrieben, immer weiter gegen Westen vor, breitete sich südlich von der Donau aus, nahm den Ureinwohnern den Grund und Boden ab und erreichte endlich ein eigenes Königreich. Bald jedoch gab es Streit mit dem damals noch mächtigen griechischen Kaisertum, und die Beherrscher des Bulgarenreiches mußten sich den Potentaten von Konstantinopel unterwerfen. Einige Jahrhunderte später, um's Jahr 1185, ward dieses drückende Joch abgeschüttelt, aber nun verlangten die viel mächtigeren Magyaren oder Ungarn Tribut von den Bulgaren, und abermals setzte es lange und blutige Kämpfe, welche sich bis in's vierzehnte Jahrhundert hinein ausdehnten. Während dessen hatten die Türken ihre Herrschaft in Kleinasien gebildet und drangen siegreich in Europa ein. Im Jahre 1392 überschritten sie den Balkan und stürzten sich auf das schwache Volk, welches dessen Engpässe verteidigte. Der Widerstand war bald gebrochen, und als König Susmann, der letzte Beherrscher der Bulgaren, gefangen genommen wurde, nahm auch deren Selbstständigkeit ein Ende. Seit jener Zeit ist die Bulgarei eine Provinz der Türkei geblieben, und der Druck, welchen die übermütigen Osmanli's über die Nachkommen des finnischen Volksstammes ausübten, war so groß, daß diese sich weder in materieller noch in geistiger Beziehung entwickeln konnten. Nur erst in neuester Zeit, als die Schwäche der Türkei immer mehr an den Tag trat, regte sich auch in der Bulgarei das Gefühl für Nationalität und Unabhängigkeit, und einzelne Auslehnungen gegen übermütige Pascha's bewiesen, daß kräftiges Leben in der so lang anderdrückten Nation sei. Die neueren Ereignisse, welche den Bulgaren mehr Selbstständigkeit der Türkei gegenüber verschaffte, sind bekannt. Zerfällt einst das große osmanische Gebiet und gelingt es dann den Bulgaren, eine selbstständige Regierung aufrecht zu erhalten und sich durch Ostrumelien zu verstärken, so wird die Zivilisation bei ihnen in wenigen Jahren Riesenschritte machen.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 168. Trauerspiel.**

**Buchstabenrätsel.**

Die Buchstaben

A A A E  
E I I L  
N N R R  
R S S W

sind so zu ordnen, daß sie von links nach rechts, wie von oben nach unten, dieselben Wörter bilden. Dieselben bezeichnen (jedoch in anderer Reihenfolge): einen Fluß, ein Getränk, eine excentrische Person, einen Frauennamen. (R. W.)

